

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 48. Stück.
Den 30. November 1833.

Inhalt.

Ueber die Beförderung der Obstbaum-Cultur. — Anek-
doten aus der Geschichte der Stadt Halle, von Dr. R. E.
Försteman n. — Verzeichniß der Predigten. — Schul-
sachen. — Garnison-Einquartierung. — Frauenverein. —
Erinnerung an die Eingepfarrten hieselbst. — Verzeichniß der
Gebornen re. — 41 Bekanntmachungen.

I.
Ueber die Beförderung der Obstbaum-Cultur
im Allgemeinen und die Vertilgung der den
Obstbäumen schädlichen Raupen durch Scho-
nung der Insecten fressenden Vögel.

Nach den von mehreren Garten- und Obstbaum-
Gesellschaften vorgenommenen Erörterungen hat sich
dargethan, daß die Ursachen, warum unsere Obst-
bäume jetzt keinen so reichen Ertrag mehr wie früher
geben, hauptsächlich sind:

- 1) die bisherigen nassen und kühlen Sommer, wo-
durch Holz, Knospen, Augen und andere Gefäße
nicht ganz ausreifen und daher leicht vom Frost

XXXIV. Jahrg.

(48)

zer:

- zerstört werden, welches besonders seit 6 Jahren bey Birnen und Kirschen der Fall gewesen;
- 2) die sehr kalten Fröste im März;
 - 3) die wenige Pflege, welche den Obstbäumen gewöhnlich zu Theil wird, wohin besonders nachlässiges Pflanzen, mangelhaftes Anbinden oder dessen gänzlichess Unterlassen, wodurch der Grund zu vielen Krankheiten und zum Absterben gelegt wird; Nachlässigkeit hinsichtlich der Reinigung von Moos, Flechten und dergl., wodurch die Ausdünstung des Baumes gehindert und den schädlichen Insecten mancher Schlupfwinkel zum Eyerlegen ic. bereitet wird;
 - 4) die Verminderung der Insecten fressenden Vögel.

Was über den letzten Punkt näher erörtert ist, halten wir für das Interesse der Obstbaum-Plantagen- und Gartenbesitzer sehr geeignet und wollen wir uns daher hierüber weitläufiger auslassen.

Unter der Anzahl von Insecten werden für die Obstbäume am schädlichsten gehalten:

- a) *Phalaena bombyx dispar*. Schwemmräupe. Die Puppen und Schmetterlinge werden zwar nur wenig von Sperlingen, Finken ic. verzehrt, desto mehr aber die Eyer. Die Raupe ist fast 3 Zoll lang, aschgrau und buntgestreift; sie legt ihre Eyer an Baumstämme, Zäune, Gemäuer ic., wo sie den Winter in diesem Zustande bleiben und daselbst gestört werden müssen. Mitte April kriechen die Raupen aus und verbreiten sich sogleich verheerend über den ganzen Baum, ohne sich bey Tage oder bey Nacht, wie manche andere Raupen, in Haufen zusammen zu drängen. Bis zu ihrer Ver-

Verwandlung gebrauchen sie 7 — 8 Wochen, und verzehren während dieser Zeit alles sich an den Bäumen der Obstgärten, Linden, Eichen und andere Alleen entwickelnde Laub oft völlig. Die von vielen Vögeln sehr gesuchten Eyer sitzen vom August bis zum April oft zu mehreren Tausenden auf einem Quadratfuß und sind Ende Julius noch leichter aufzufinden, weil dann gewöhnlich noch einzelne Weibchen mit ihren schmutzig weißen Flügeln darauf sitzen. An den Alleebäumen sitzen sie meistens unter den Hauptästen der Krone in Haufen von der Größe eines Thalers und mit einem braunen Filz bedeckt. Mit einem an einer Stange befestigten stumpfen Besen abgekehrt, gehen sie auf der Erde bald zu Grunde. In den Gebäuden finden sie sich an dem Gesimse und überhaupt alsenthalten, wo sie Schutz vor Nässe haben.

Es ist von der höchsten Wichtigkeit, daß beym Abraupen der Bäume auf diese Nester besonders Rücksicht genommen wird und nicht bloß die an den Spitzen der Zweige befindlichen Raupennester vertilgt werden, wodurch man nur die Eyer der unter c. und m. gedachten Schmetterlinge vernichtet.

- b) Phal. bomb. Neustria. Ringelraupe. Diese ist 2 Zoll lang, bläulich, aschgrau, roth-, schwarz- und blaugestreift. Der Schmetterling lebt nur wenige Tage und legt seine Eyer in Ringeln und fest angeleimt um die jungen Zweige. Die im May und Junius gesellschaftlich lebende Raupe wird von vielen Vögeln häufig aufgesucht, da sie hingegen der zwischen Blättern und Zweigen
- **
- wohl

wohl geschützten Puppe und dem wenig bemerkbaren Schmetterlinge wenig nachstellen.

- e und d) Phal. bomb. chrissorrhoea et auriflua, der Goldester oder die Baum-Eule. Die Raupe ist klein, schwarzgrau, pomeranzengelb liniert und haarig, lebt den Winter hindurch in zusammengesponnenen Blättern.
- e) Phal. geometra brumala. Frostnacht-Schmetterling, Blütenwickler, Winterspinner. Das Weibchen ist angeflügelt. Die Raupe ist zuerst braungelb, zuletzt bloß gelblichgrün und glatt, und wird, wie die vorhergehende, gern von den Vögeln verspeist.
- f — 1) Tinea econymella et padella, Birn- und Obstmotte, Apfelwickler.

Fortrix pomonana, Bergmanniana, viridana und Woebriana, Wendelholz und andere Wickler werden am meisten von Sylrien, Moseillen und Fringillen, Goldhähnchen, Zaunkönig, Nachtigall, Plattmönch, Grasmücke, Weisfkehlichen, Rothfkehlichen, Rothschwanz, Bachstelze, Baumpieper, Fliegenschnepper, Sperling, Fink, Hänfling, Stieglitz, Zeisig u. s. w. aufgesucht, doch sitzen sie ihnen oft zu verborgen.

- m) Papilio crataegi, Weißling, Braunweißling. Die Raupe ist aschgrau, weißlich, orangegelb mit schwarzen Streifen und Flecken, behaart und lebt gemeinschaftlich. Die gelben Eyer legt der Schmetterling auf Baumblätter vom May bis Julius. Die Raupen und Puppen werden fast von allen Vögeln verzehrt. Die erstern sind sehr verheerend, leben den Winter über in zusammengesponnenen Blät-

Blättern auf den Bäumen und fressen die jungen Knospen aller Obstbäume aus. Die weißlich, gelblich gestrichelte und gelbpunktirte Puppe findet man auf Obstbäumen, an Pfählen, Latten, Wänden &c.

Außer diesen genannten giebt es noch eine Menge anderer Schmetterlinge, deren Raupen, so wie mehrere Käfer (der Maykäfer, kleine May- und Augustkäfer, der Rebenstecher &c.), den Obst- und andern Bäumen höchst schädlich sind, welche aber von den Vögeln mehr oder weniger verspeist werden.

Die Vögel, welche die vorgenannten für die Obstbäume am meisten verheerenden Raupen, deren Puppen und Schmetterlinge vorzugsweise angenehm sind, speisen, sind:

Die Spechte, vorzüglich der Weißspecht, Kufuf, der Wendehals, der Blauspecht oder Spechtmeise, der Baumläufer, die Schwanz- und Haubenmeise, die Blaumeise, so wie die unter f. genannten Singvögel.

Da nun diese Vögel nicht bloß die den Obstbäumen, sondern auch den Waldbäumen und Gemüsepflanzen schädliche Raupenkäfer und Würmer u. s. w. vertilgen helfen, so ist es von der größten Wichtigkeit, das Fangen der Sing- und andern Vögel und das Ausnehmen der Nester zu verhüten, wodurch außerdem schon in früher Jugend die Neigung zur Unempfindlichkeit und Grausamkeit auch gegen andere Thiere und Menschen entsteht, ja oft der Grund zum Müßiggange und andern unerlaubten Handlungen gelegt wird.

Es kann die Liebe zur Obst-Cultur nicht mehr befördert und der Neigung der Kinder, so wie der rohen Erwachsenen, Vögel zu fangen und Nester auszunehmen, nicht besser entgegen gearbeitet werden, als wenn schon der Schuljugend ein richtiger Begriff von der Wichtigkeit der Obstbäume und von dem hohen Werthe und mannichfaltigen Nutzen der Vögel beygebracht wird; weshalb alle Schullehrer und besonders die Dorfschulmeister es sich zur heiligen Pflicht machen sollten, auf die ihnen anvertraute Jugend dahin zu sehen, daß sie sich des Ausnehmens der Nester und des Einfangens nützlicher Vögel enthalte.

 II.

Anekdoten aus der Geschichte der Stadt Halle,
nach gleichzeitigen handschriftlichen Nachrichten
mitgetheilt von Dr. R. Ed. Förstmann.

 3.

Die Schneidemühle.

„Im 26. (1526.) Jahre in der Fasten ist die Schneidemühle gebauet und ganghaftig geworden, welche stehet auf der kleinen Wiese bey dem Damm *).“

 4.

*) Diese Mühle stand hier nur bis z. J. 1569, s. v. Dreyhaupt II, 368.

4.

Alter Hallischer Spruch.

„Wann der Burgermeister schenket Wein,
 Und die Fleischer mit im Rathe seyn,
 Und der Richter bäcket Brod,
 So muß die ganze Gemein leiden große Noth.“

5.

Nachricht über den Thurm am Galgenthore (jetzt
 in der Leipziger Straße).

„Item im 28. (1528.) Jare ist dem Thurm im
 Galgenthore die steinerne Spitze abgenommen wor-
 den, geschah auf Montag Jubilate, und dasselbige
 Jahr ist wiederum eine neue von Holz hinaufgesetzt.“

6.

Die Kramläden am Thurme auf dem Markte
 und die am Kirchhofe.

„Im 32. (1532.) Jar auf Montag nach Quasi-
 modogeniti hat man angefangen die Crom aufzurich-
 ten am Thurm auf dem Markt gegen U. L. Fr. Kir-
 chen, und auf die Woche hernach hat man die Gold-
 krome am Kirchhofe abgebrochen.“

Auflösung des Anagramms im 46. Stück:

Edom. Mode.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am ersten Sonntage des Advents (den 1. Dec.)
predigen in Halle:

- Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Diaconus Lic.
Franke. Um 2 Uhr Herr Superintendent Z u l d a.
Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Professor Dr.
Marcks. Um 2 Uhr Herr Diaconus S c h i f f.
Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Superintendent
Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dr. Hesekiel.
In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Hofprediger
Dr. Dohlhoff. Um 2¼ Uhr Herr Domprediger
Dr. Blanc. Vorbereitung Sonnabend d. 30. Nov.
um 2¼ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker.
Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

2.

Schulsachen.

Der Lehrer Herr Schönbrodt von hiesiger Ar-
mensschule hat im Auftrage der Schulinspektion, mit
Genehmigung Wohlöbl. Magistrats und der Herren
Stadtverordneten, sich eine Zeitlang im Taubstum-
men-Institute zu Leipzig aufgehalten, um mit der
Methode dieses so wichtigen Zweiges des Unterrichts
näher vertraut zu werden. Derselbe ist nun bereit,
von den erlangten Kenntnissen und Fertigkeiten zum
Segen taubstummer Kinder unserer Stadt Gebrauch
zu machen. Um jedoch bestimmen zu können, in wel-
cher

cher Ausdehnung dies geschehen soll, fordert der Unterzeichnete im Namen der Schulinspektion diejenigen Eltern der Stadt, welche taubstumme Kinder haben und dieselben einem zweckmäßigen Unterricht anvertrauen möchten, hierdurch auf, dieselben in seinen gewöhnlichen Sprechstunden für Schulangelegenheiten, Morgens von 7 bis 8 Uhr, bey ihm zu melden.

Dr. Hesehel.

3.

Garnison = Einquartierung.

Die hiesige Garnison wird den künftigen Monat December Quartier im Marienviertel erhalten. Da mit dieser die zweyte Tour anfängt, so fallen $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Mann dabey weg.

Halle, den 24. November 1833.

Das Quartieramt. Ludwig.

4. Frauenverein.

Uebermals gingen zur Winterbekleidung unsrer Waisen an milden Gaben ein: von H. B. v. B. 5 Thlr., v. Ungenannten 2 Thlr., v. H. Lippert 2 Thlr., v. Fr. J. K. D. 3 Päckchen Sachen, 2 Kleider, 2 Röcke, v. M. W. noch 14 Ellen Gingham, durch Herrn Rendant Fuß für die Cholera = Waisen eingegangen 19 Thlr. 19 Sgr. 10 Pf., welches mit größtem Danke bescheinigt wird.

Dürking.

Für

Für die Abgebrannten in Göttingen gingen fern:
 ein: J. R. K. 2 Thlr., M. C. N. 5 Sgr., W.
 7 Sgr. 6 Pf., ungen. 8 Ellen Gingham., B. in T.
 15 Sgr., Stud. theol. H. 15 Sgr., H. 15 Sgr.

5.

Erinnerung an die Eingepfarrten hieselbst.

In Folge der hieselbst schnell verbreiteten Refor-
 mation hatten die hiesigen Pfarrkirchen theils ganz,
 theils zum größten Theil ihr Vermögen verloren, so
 daß die Eingepfarrten sich die Unterhaltung der Kir-
 chen und der Gottesverehrung darin zur strengen Pflicht
 machten. Die Wohlthätigkeit unserer biedern Vor-
 eltern, ihr fleißiger Besuch der Kirchen, hat bis jetzt
 deren Erhaltung möglich gemacht, wozu die Hoffnung
 immer mehr verschwindet. Durch allergnädigste Be-
 willigung sind den Kirchen jährlich zu Pfingsten und
 am 1sten Adventsontage zu Bestreitung ihrer Bedürf-
 nisse Collecten in der Kirche zu Theil geworden, die
 jetzt kaum noch den zehnten Theil betragen, da die
 Herren Prediger ihre desfalligen Ermahnungen leider
 nur an den kleinern und ärmern Theil der Gemeinde
 in der Kirche richten können. Es werden daher die-
 jenigen Eingepfarrten, die verhindert werden, sich die
 Freude der Abgabe ihres Beytrags in der Kirche zu
 machen, aufgefordert, entweder an die Herren Pre-
 digen oder Herren Kirchenvorsteher ihre Gaben gefäl-
 ligst zu übersenden.

Halle, den 25. November 1833.

Mehrere Mitbürger der Stadt.

6.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle ꝛ.
October. November 1833.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 2. Novbr. eine unehel. F.
(Nr. 1481.) — Den 3. dem Postillon Schmidt eine
Tochter, Caroline Auguste. (Nr. 840.) — Den 8.
dem Kammachermeister Köppler ein S., Wilhelm
August Heinrich Otto. (Nr. 180.) — Den 9. dem
Schneidermeister Paul ein S., Friedrich Ernst Louis.
(Nr. 973.) — Dem Schneider und Kalkant Arndt
ein Sohn, Friedrich Wilhelm Carl. (Nr. 807.) —
Den 18. ein unehel. Sohn. (Nr. 1372.)

Ulrichsparochie: Den 29. Sept. dem Schuhmacher-
meister Zeuner eine Tochter, Ida Agnes Dorothee,
(Nr. 374.)

Moritzparochie: Den 29. Septbr. dem Barbier
Dittler eine F., Pauline Amalie Hulda. (Nr. 485.)
— Den 14. Nov. dem Tischlermeister Wolf eine F.,
Johanne Caroline. (Nr. 2050.)

Domkirche: Den 16. October dem Seifenfabrikant
Gärtner eine F., Marie Auguste Amalie. (Nr. 70.)
— Den 2. Nov. dem Commissionsdiener Dahlenburg
eine Tochter, Caroline. (Nr. 215.) — Den 7. dem
Schuhmachermeister Göze eine F., Charlotte Amalie.
(Nr. 14.) — Den 16. dem Strümpfwirkermeister
Engling ein Sohn, Friedrich Gottlob August.
(Nr. 1171.)

Glauchau: Den 8. Nov. eine unehel. F. (Nr. 1979.)
— Den 19. dem Klempnermeister Brock ein Sohn,
tobtgeboren. (Nr. 2001.)

b) Getraete.

Moritzparochie: Den 25. Novbr. der Tischlermeister
Linke mit J. W. Stolze.

Dom:

Domkirche: Den 24. November der Unterofficier
Flamme mit W. S. Hausdorf.

Glauch: Den 24. Novbr. der Buchdrucker Blär
mit J. D. Thielemann.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 16. Nov. des Handarbeiters
Kosch Wittwe, alt 56 J. Entkräftung. — Den 17.
des Unterofficiers Senneberg nachgel. F., Dorothee
Louise, alt 55 J. 10 M. 5 F. Auszehrung. — Den 21.
des Schneiders und Kalkanten Arndt Ehefrau, alt
29 J. 6 M. 2 W. 1 F. Nervenfieber. — Des Tage-
löhners Fritsch Wittwe, alt 67 J. Brustkrankheit. —
Den 23. des Läuters Beyer F., Auguste Pauline,
alt 10 J. 5 M. 3 W. 4 F. Schleimfieber. — Den 24.
der Stud. med. Schmidt aus Berlin, alt 23 J. 1 M.
Lungensucht.

Ulrichsparochie: Den 20. Novbr. der Schuhmacher-
meister Bader, alt 35 J. 10 M. Schlagfluß. —
Den 21. ein unehel. S., alt 2 J. 3 M. 3 W. Luft-
röhrenentzündung.

Moritzparochie: Den 18. Nov. die Almosengefossin
Glück, alt 75 J. Schwindsucht. — Den 19. des
Mühlknappen Mänter F., Marie Christiane, alt
1 M. 1 W. Krämpfe.

Domkirche: Den 21. Novbr. des Stiefelwischers
Müller nachgel. F., Johanne Marie, alt 28 J. 6 M.
Nervenfieber.

Neumarkt: Den 18. Nov. des Nagelschmidtmeisters
Schenke F., Marie Christiane, alt 1 J. 10 M.
Wasserkopf.

Glauch: Den 19. Nov. des Klempnermeisters Brock
Sohn, todtgeboren.

Geb. 15. Gest. 13. — 2 mehr geboren als gestorben.

Herausgegeben im Namen der Armbendirection von Fr. Hefekiel.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die für das laufende Jahr noch rückständige Grund- und Gewerbesteuer, einschließlich des Monat December, bis zum 8. December c. unfehlbar abgetragen werden muß, und haben die nach Ablauf dieser Zeit verbleibenden Restante es sich selbst zuzuschreiben, wenn die gedachten Steuern unnachlässiglich durch die gesetzlichen Zwangsmittel beygerrieben werden.

Halle, den 18. November 1833.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Die am hiesigen Orte wohnenden Pensionairs fordern wir hierdurch auf, für diesmal ausnahmsweise ihre von uns attestirten Pensionsquittungen am 30sten d. M. vom Rathhause abzuholen, weil dieselben verschiedener Umstände wegen am 1. 2. und 3. December nicht ausgegeben werden können.

Halle, den 26. November 1833.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Für Halle. Die Lieferung der Schreibmaterialien für die rathhäuslichen Bureaux soll auf das kommende Jahr an den Mindestfordernden in Verding gegeben werden, wozu wir einen Termin auf

den 4. December c. Vormittags um 11 Uhr in unserer Kanzley anberaunt haben. Die Nachweisung der zu liefernden Gegenstände, Proben und Bedingungen der Lieferung sind von dem Erscheinen dieser Bekanntmachung ab in der Kanzley einzusehen.

Halle, den 26. November 1833.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Klavierunterricht ertheilt G. Neumann, wohnhaft auf dem Sandberge Nr. 257; zu sprechen in den Nachmittagsstunden des Mittwochs und Sonnabends.

Auctions-Bekanntmachung.

Im Auftrage Königl. Hochlöbl. Pupillen-Collegii zu Naumburg sollen

den 9. December cr.,

und

den 10. ejusdem,

Vormittags von 9 Uhr an bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an bis 4 Uhr, die zum Nachlasse der verstorbenen Hauptmännin von Utenhofen gehörigen Sachen und Effecten, bestehend in Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, silbernen Löffeln, Meubles und Hausgeräthe, an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant im Locale des unterzeichneten Gerichts öffentlich verkauft werden; welches hiermit bekannt gemacht wird.

Halle, den 19. November 1833.

Königl. Preuß. Gerichtsamt des Bezirks Glaucha.
Fritsch v. c.

Aufsichtiger Dank.

Allen den wahrhaft christlichen Menschenfreunden, welche mir in der, durch die Krankheit meiner Frau und Kinder, für mich so gefahrvollen und bedrängten Lage, so redlich durch Wort und That beygestanden haben, sage ich hiermit, zugleich im Namen meiner Frau, den gerühresten Dank. — Gott vergelte Ihnen, was ich nur dankend anerkennen kann!

L. Lerche, Tischlermeister.

Für eine kinderlose Familie wird eine Wohnung von 1 freundlichen Stube, 2 bis 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, wo möglich in der Stein-, Leipziger- oder in einer der daran grenzenden Nebenstraßen gelegen, und zu Ostern k. J. zu beziehen ist, gesucht. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse kleine Steinstraße Nr. 210 parterre abgeben zu wollen.

Bei der Frau Tette unter dem Bibliotheks-Gebäude an der Marktkirche sind gute Amler Kohlrüben und Zeltower Rüben zu haben.

Ich bin beauftragt, die Wohnung in dem Hause Nr. 806, der Kirche zu U. L. Frauen gehörig, welche jetzt die Frau Kreis-Justizcommissar Voigt bewohnt und welche in sechs Stuben, fünf Kammern, Küche, Speisekammer, Waschhaus, Keller und Bodenraum besteht, von Ostern 1834 an, jedoch nur an stille Familien, besitzend zu vermieten, und habe dazu den Termin, welcher im Marienbibliothek-Gebäude eine Treppe hoch abgehalten werden soll, Freytags den 13. Decbr., Nachmittags um 2 Uhr, angesetzt, in welchem zugleich die Miethsbedingungen bekannt gemacht werden. Ich bin aber auch bereit, Miethslustigen vor dem Termine nähere Auskunft darüber zu ertheilen. Die Wohnung kann vom 5. Decbr. an täglich Vormittags um 10 Uhr in Augenschein genommen werden, wozu man sich aber zuvor im Nebenhause bey dem Kirchhüter Herrn Martin melden wolle.

Halle, den 27. November 1833.

Der Kämmerer D. G. Schiff.

Vermiethung. Veränderungswegen will ich mein Haus am Paradeplatz Nr. 1070 von jetzt oder kommenden Neujahr verpachten, oder mein zeither innegehabtes Logis parterre mit Garten und allen Bequemlichkeiten sogleich vermieten.

Wieder o.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1001 ist eine Feueresse nebst Stube zu vermieten.

Am großen Berlin Nr. 427 ist die mittlere Etage, bestehend in 4 Stuben, mehreren Kammern, Küchen, Keller und Bodenraum, welches alles verschlossen werden kann, zu Ostern zu vermieten, und ist zu erfragen bey der Wittwe Schliack.

Halle, den 27. November 1833.

Daß ich in Passendorf nicht mehr, sondern in Halle vor dem Klaussthor in Nr. 2176 eine Treppe hoch wohne, zeige ich meinen Freunden und Bekannten ergebenst an. Halle, den 26. November 1833.

Johann Friedrich Poppe.

Am Morgen des 19. d. M. um 3 Uhr entschlief sanft zum bessern Leben unser theurer Vater und Großvater, J. G. Knibbe, in seinem kürzlich angetretenen 83sten Lebensjahre an Altersschwäche; alle unsre auswärtigen Verwandte und Freunde benachrichtigen wir von diesem traurigen Ereignisse und bitten um stille Theilnahme. Ascherleben, den 24. Novbr. 1833.

Die hinterbliebenen Kinder und Enkel.

Am 21sten d. M., früh 11 Uhr, entschlief unsre geliebte Gattin und Schwester, Christiane Arndt geb. Bartsch, zu einem bessern Leben, nachdem sie während einem kurzen Krankenlager viel gelitten hatte. Wer ihre Herzensgüte, ihren edlen und liebevollen Sinn und die sorgfältige Erziehung gegen ihre Kinder gekannt hat, wird den unerseklichen Verlust schätzen können, welcher durch ihr Hinscheiden uns getroffen hat. Sanft ruhe ihre Asche! Halle, den 25. November 1833.

August Arndt, als Gatte,

Louise Bartsch, als Schwester,

im Namen der zwey noch unerzogenen Kinder.

Am 24sten d. M. starb hieselbst nach zwölfwöchentlichem Krankenlager an der Lungensucht unser geliebter Bruder, der Stud. med. D. Schmidt aus Berlin, in einem Alter von 23 Jahren und 1 Monat.

Indem wir diese Anzeige den Freunden des Verstorbenen widmen, können wir es unsern Herzen nicht versagen, ihnen für die viele, demselben erwiesene Liebe und Theilnahme zugleich den innigsten Dank darzubringen.

Halle, den 27. November 1833.

Die Geschwister Schmidt aus Berlin.

* * Die schriftliche Anweisung, ökonomisches oder Apfelbrodt zu backen, das wohlschmeckend, gesund und leicht zu verdauen, und dabey Mehl ersparend ist, erhält man, gegen verhältnismäßige Vorausbezahlung, in Nr. 101 auf dem Schulberge zu Halle.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.